

## Guten Morgen!



Von Doreen Schulze

## Alles zur rechten Zeit

Wenn ich im Kalender nachschaue, welche Veranstaltungen demnächst anfallen, dann habe ich den Eindruck, dass Weihnachtsmärkte und Adventskonzerte immer früher anfangen. Schokoladenweihnachtsmänner und Lebkuchen stehen in den Supermärkten schon seit Wochen. Und obwohl es heißt, dass erst nach dem Totensonntag die Weihnachtslichter hervorgeholt werden, sieht man vereinzelt schon so manche Tanne im Vorgarten erstrahlen. Die Vorweihnachtszeit beginnt tatsächlich immer früher. Natürlich kann ich nachvollziehen, dass die zahlreichen Termine für Konzerte, Märkte, Weihnachtsfeiern an den wenigen Wochen der Adventszeit für Stress sorgen können und man diesem entgegen will, indem man die Veranstaltungen auf mehr Wochenenden verteilt. Letztendlich ist jeder Feiertag nicht einfach nur ein freier Tag, sondern er hat einen tieferen Sinn. Und deshalb sollte man ihn nicht beliebig hin- und herschieben. So hörte ich neulich, dass jemand über Weihnachten in den Süden fliegt und deshalb die Bescherung zu Hause auf den 22. Dezember vorverlegt. Ich denke, man sollte die Feste so feiern, wie sie fallen. Silvester feiern wir ja schließlich auch nicht zwei Tage vorher oder drei Tage später.



Die Mitglieder des Kreisausschusses für Bildung sahen sich das Gardelegener Gymnasium an. Schulleiterin Steffi Ros (rechts) führt durch die Räume. Dabei zeigte sie den Aufenthaltsraum, in dem Schüler unter anderem auch Billard spielen können. Allerdings bietet dieser Raum keine Möglichkeit für Schüler, während ihrer Freistunden an Schulaufgaben zu arbeiten. Schüler und Schulleitung wünschen sich entsprechende Arbeitsplätze. Foto: Doreen Schulze

## Es mangelt an geeigneten Räumen

Kreisbildungsausschuss zu Gast im Geschwister-Scholl-Gymnasium / Wunschliste vorgelegt

Räume mit Stillarbeitsplätzen, an denen die Gardelegener Gymnasien in ihren Freistunden arbeiten können, sowie mehr Kapazität, damit Schüler ein gesundes Mittagessen einnehmen können. Das sind nur einige der Wünsche der Schüler, die die Schulleiterin den Mitgliedern des Kreisbildungsausschusses mit auf den Weg gab.

„Es fehlt an Möglichkeiten. Ich kann die Schüler ja nicht mit einem Tablet auf den Flur schicken“, sagte Ros. „Es fehlt uns an Stillarbeitsplätzen“, sagte Ros.

Kantine zumeist Süßigkeiten. Die Schulleiterin möchte ein qualitativ hochwertiges Essen anbieten, allerdings fehle der Platz, wenn sich Schüler für ein Mittagessen entscheiden. „Es fehlt an Möglichkeiten. Ich kann die Schüler ja nicht mit einem Tablet auf den Flur schicken“, sagte sie.

Als dritten Punkt nannte Ros den Wunsch nach angemessener Technisierung. Nicht überall ist schnelles Internet verfügbar. Der Altmarkkreis ist gerade dabei, den Digitalpakt auf den Weg zu bringen (wir berichteten).

Unzufrieden ist Ros auch mit der Verkehrssituation vor dem Schulgelände. Vor allem zu Schulbeginn komme es immer wieder zu brenzligen Situationen. Schüler müssen vor dem Schulgelände die Straße überqueren. Oft sind diese für Autofahrer aber nicht sichtbar, weil parkende Autos die Schüler am Fahrbahnrand verdecken. Die Schulleiterin wünscht, dass ein Überweg oder ein Parkverbot angebracht werden. Eine Begehung vor Ort gab es bereits (wir berichteten).

Und noch einen Punkt sprach die Schulleiterin an:

„Wir kommen an unsere Grenzen, was die Schulsozialarbeit betrifft“, die wir Lehrer nebenbei leisten müssen.“ So merkte sie an, dass auch an Gymnasien die Zahl von verhaltensunfähigen Schülern gestiegen ist. Auch gebe es immer mehr Schüler mit psychischen Problemen, anfangen von Essstörungen bis hin zu Verhaltensunfähigkeiten im Umgang mit Schulstress (Ritzen). Darauf einzugehen können nicht weiter nebenher erfolgen.

„Wir kommen an unsere Grenzen, was die Schulsozialarbeit betrifft“, die wir Lehrer nebenbei leisten müssen.“ Schulleiterin Steffi Ros

Aber auch Positives konnte Steffi Ros berichten. So erfolgte eine Lehrerachwerbungsaktion. Derzeit unterrichten am Gardelegener Gymnasium 47 Lehrer und sechs Referendare. Das sind so viele wie seit vielen Jahren nicht mehr. Gewonnen werden konnten auch Lehrer aus anderen Bundeslän-

den, die sich wunderten, wie unkompliziert hier bei Bedarf beispielsweise die Vermittlung von Wohnungen durch die Stadt erfolge. Durch die neuen Lehrer konnte auch der Altersdurchschnitt der Lehrkräfte gesenkt werden, sagte Ros erfreut.

Froh ist die Schulleiterin aber nicht nur über das Lehrerteam an ihrer Seite. „Wir haben auch tolle Schüler“, betonte sie. „Ohne diese wären manche Projekte gar nicht möglich.“

Allerdings könne derzeit der Unterricht nicht im vollen Umfang abgedeckt werden. So gibt es derzeit keinen Astronomieunterricht, denn sonst könne der Mathematikunterricht nicht ausreichend abgedeckt werden. Gekürzt wurde auch der Religionsunterricht, da der Religionslehrer auch Mathematik unterrichtet und dort gebraucht wird. Informatik gebe es mangels Lehrer derzeit auch nicht. Spanisch hingegen kann besetzt werden und stellt ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Gymnasien der Region dar. Latein als dritte Fremdsprache werde derzeit über eine Arbeitsgemeinschaft angeboten.

## Ein Fall unter Alkoholeinfluss: Leicht verletzt

Schwiesau (vs) - Leicht verletzt wurde ein 39-Jähriger bei einem Unfall unter Alkoholeinfluss am Sonntag, 5.06 Uhr. Er war mit seinem BMW auf der L 19 aus Richtung Klötze kommend in Richtung Schwiesau unterwegs. Kurz vor Schwiesau kam das Fahrzeug in einer Linkskurve von der Fahrbahn ab, straffte einen Leitpfosten und fuhr in das angrenzende Feld. In weiterer Folge kippte das Fahrzeug zur Seite und kam auf dem Fahrzeugdach zum Liegen, wie die Polizei mitteilte.

Der Fahrzeugführer flüchtete zunächst zu Fuß von der Unfallstelle, konnte jedoch im Nahbereich festgestellt werden. Da der Fahrzeugführer durch den Unfall leichte Verletzungen erlitt, wurde er ins Krankenhaus Gardelegen gebracht. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,63 Promille. Es folgte eine Blutprobenentnahme. Gegen den Fahrzeugführer wurde ein Strafverfahren eingeleitet, sein Führerschein eingestellt. Ein BMW entstand Totalschaden.

## Polizeibericht

Ohne Fahrerlaubnis unterwegs

Gardelegen (vs) - Ohne Fahrerlaubnis war am Sonntag, 0.20 Uhr, eine 31-Jährige mit ihrem BMW 320i unterwegs. Gewurd im Rahmen einer allgemeinen Verkehrskontrolle auf der Welteritzer Landstraße in Gardelegen kontrolliert. Dabei stellte die Polizei beamtete fest, dass die Fahrzeugführerin nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis ist. Demzufolge wurde ihr die Fahrerlaubnis untersagt. Die Fahrzeugführerin wurde in Strafverfahren gegen die Frau eingeleitet.

Vom Klassikkonzert bis zum Travestie

Ob Tributeshow oder Buchlesung, ob Travestie-Revue, Rockkonzert oder Klassikkonzert: Unmittelbar vor dem Start in die Adventszeit versüßen bekannte und weniger bekannte Künstler den Altmarkern die Vorbereitung auf das Fest der Liebe. Was wann wo losist, das ist nachzulesen auf Seite 21.

## Polizeibericht

Hoher Sachschaden nach Wildunfall

Kassieck (vs) - Ein 18-Jähriger fuhr am Sonntag, 16.55 Uhr, mit seinem Mazda auf der K 1095 aus Kassieck kommend in Richtung Lindstedt, als ein Reh die Fahrbahn überquerte. Der Pkw war nicht mehr fahrberähig. Der Schaden belief sich auf rund 2000 Euro. Das Tier verendete.

## Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Elke Weisbach  
0 39 07 80 69 23

Tel.: (0 39 07) 80 69-20, Fax: -29  
Rathausplatz 4, 39638 Gardelegen,  
redaktion.gardelegen@volsstimme.de

Leiterin Newsdesk:  
Gisela Biemann  
(gb, 03907 8388 6)

Newsdesk:  
Cornelia Kaiser (ca, -13), Siegmund Riedel (sd, -31), Arno Zähringer (za, -30)

Chefreporter:  
Alexander Fekow (af, -32)

Redaktion Gardelegen:  
Cornelia Ahlfeld (ca, 03907 80 69 26), Elke Weisbach (ew, -23)

Anzeigen: Tel.: 0391-59 99-9 00,  
anzeigen@volsstimme.de

Ticket-Hotline:  
Tel.: 0391-59 99-700

Service Punkt: Rathausplatz 4,  
39638 Gardelegen

Keine Zeitung im Briefkasten?  
Tel.: 0391-59 99-9 00  
vertrieb@volsstimme.de

## Trauer verbindet Erinnerung und Hoffnung

Gedenken zum Volkstrauertag auf dem Gardelegener Friedhof mit Kranzniederlegung

Von Doreen Schulze  
Gardelegen - Im Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt weltweit wurden am gestrigen Volkstrauertag Kränze am Denkmal auf dem Gardelegener Friedhof abgelegt. Bürgermeisterin Mandy Schumacher hob hervor, dass ohne die Arbeit des Volksbundes der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, der seit 100 Jahren besteht, Trauer nicht möglich wäre. Angehörige keinen Ort der Trauer hätten, nicht wüssten, wo im Krieg ums Leben gekommene Väter, Ehemänner und Söhne ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Schumacher betonte, dass Trauer wichtig sei, „denn sie verbindet Vergangenheit mit Zukunft, indem sie einerseits erinnert und andererseits holt.“

Deutsche Kriegsgräberfürsorge zur rückblicken. Hans-Joachim Becker vom Kreisverband des Volksbundes der Deutschen Kriegsgräberfürsorge erinnerte in seiner Gedenkrede in der Friedhofskapelle an den Beginn des Zweiten Weltkrieges vor 80 Jahren. Dieser Krieg begann am 1. September 1939 um 4.20 Uhr mit der Bombardierung der polnischen Stadt Wielun. Zerstört wurden dabei entgegen der Genfer Konventionen das Krankenhaus, die Kirche, die Synagoge. Mehr als 1000 Menschen, die bis dahin „völlig arglos waren“, kamen bei diesem Angriff ums Leben. Am Vorabend legten sich die Kinder mit der aufregenden Gewissheit ins Bett, dass am nächsten Tag der erste Schultag des neuen Schuljahres beginnt. Geweckt wurden sie von Sirenengeheul, Bombengetöse und



Kranzniederlegung an der Kriegsgräberstätte der Opfer des Zweiten Weltkrieges. Foto: Doreen Schulze

der Hitze des Bombenfeuers, sagte Becker. Er erinnerte daran, dass dieser Krieg von Anfang an ein Vernichtungskrieg war, dass auf polnischem Boden zahlreiche Vernichtungslager des NS-Regimes entstanden (um Beispiel Auschwitz und Treblinka). Versöhnung der Völker wurde erst mit der Ostpolitik Willy Brandts wieder möglich.

Heute gibt es ein Europa. Becker mahnte an, dass die europäischen Nationen mehr miteinander statt übereinander reden müssen. Er erinnerte daran, dass 1933 die Nationalso-

zialisten auf demokratischem Wege gewählt worden sind. In Anbetracht dessen blicke er mit Besorgnis auf das jüngste Wahlergebnis in Thüringen zurück, wo rechte Parteien auf dem Vormarsch sind.

Becker mahnte, dass sich Geschichte wiederholen kann. Für die nachkommende Generation müsse Geschichte objektiv aufgearbeitet, Ereignisse in den historischen Kontext gestellt werden.

Dustin Gebbert, Dustin Grothe, Charlotte Weber und May Do, Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, verlasen das Totengedenken und trugen Namen von Kriegsoffizieren. In Gedenken der Opfer von sprach Pastor Martin Goetzki ein Gebet. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch Vertreter der Musikameradschaft Gardelegen.